

Gemeinsame nicht-öffentliche Sitzung der Fachausschüsse  
„Arbeit, Wirtschaft, Häfen, Umwelt und Energie“ und „Soziales, Jugend, Gesundheit  
und Inneres“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 23.04.2014

**Protokoll**

---

**Sitzungsort:** Ortsamt West  
Waller Heerstraße 99, 2819 Bremen  
**Beginn der Sitzung:** 18.30 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 20:30 Uhr

Arbeit und Umwelt XI/02/14  
Soziales XI/04/14

**Anwesend sind:**

<b>Arbeitsausschuss:</b>	<b>Sozialausschuss:</b>
Herr Raimund Gaebelein	Frau Marion Bonk
Herr Hannes Grosch	Herr Aftab Chand
Herr Dieter Steinfeld	Frau Ursula Neke
Herr Torsten Vagts	Herr Adedipo Ogunyena
	Frau Barbara Wulff
	Frau Anne Hölting
	Herr Norbert Holzapfel

**An der Teilnahme sind verhindert:**

Frau Gabriele Yardim	Herr Martin Brzostowski
Herr Dieter Adam	Herr Wolfgang Rohde

**Als Gäste können begrüßt werden:**

Herr Frank Brede	Geschäftsstellenleiter im JobCenter West
------------------	--

---

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1:** **Beschluss der Tagesordnung**
- TOP 2:** **Genehmigung der Protokolle Soziales Nr. XI/02/14 vom 12.02.14  
(gemeinsame Sitzung mit FA Bildung) und Nr. XI/03/12 vom 12.03.2014  
und Arbeit Nr. XI/01/14 vom 05.02.2014**
- TOP 3:** **Beschäftigungssituation und –perspektiven in Gröpelingen**  
dazu: Frank Brede / Geschäftsstellenleiter Jobcenter West
- TOP 4:** **Stellungnahmen des Beirates**  
1. Flächennutzungsplan  
2. Aktionsplan Lärmminderung  
3. Landschaftsprogramm
- TOP 5:** **Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 6:** **Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**
- 

**TOP 1: Beschluss der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt und unter Punkt 5 um folgenden Punkt ergänzt:

- Antrag zur Fortführung der Sozialarbeit von Herrn Jonas Pot d'Or

**TOP 2: Genehmigung der Protokolle Soziales Nr. XI/02/14 vom 12.02.14 (gemeinsame Sitzung mit FA Bildung) und Nr. XI/03/12 vom 12.03.2014 und Arbeit Nr. XI/01/14 vom 05.02.2014**

Das Protokoll Soziales Nr. XI/02/14 vom 12.02.14 (gemeinsame Sitzung mit FA Bildung) wird einstimmig genehmigt.

Die Protokolle Nr. XI/03/12 vom 12.03.2014 und Nr. XI/01/14 vom 05.02.2014 liegen noch nicht genehmigungsfähig vor.

**TOP 3: Beschäftigungssituation und –perspektiven in Gröpelingen**

Herr Brede skizziert das Aufgabenspektrum und die aktuellen Herausforderungen seiner Behörde. Danach

- ist die Arbeitslosenquote im Stadtteil Gröpelingen in den letzten 5 Jahren mit 27 % nahezu konstant geblieben. Hiervon entfallen anhaltend ca. 10 % auf die Altersgruppe der unter 25 Jahre alten SGB II-Empfänger. Problematisch erweist sich der steigende Anteil von aktuell knapp über 50 % an Langzeitarbeitslosen, d.h. Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet sind.
- konnten 2013 beispielsweise rd. 300 Menschen aus dem SGB-II-Bezug herausvermittelt werden. Allerdings ist dieser Vermittlungserfolg durch Neuzugänge zwischenzeitlich wieder neutralisiert worden, so dass beim statistischen Blick auf die Jahreszahlen die Arbeitslosenquote unverändert blieb.
- arbeitet das JobCenter aus seiner rechtlichen Aufgabenstellung heraus personenzentriert, d.h. man orientiert sich dem Schwerpunkt nach an den einzelnen Arbeitssuchenden und deren Erwerbsmöglichkeiten, wohingegen die Entwicklung des Stadtteils insgesamt im Aufgabenbereich von Wirtschaft und Politik angesiedelt ist. Gleichwohl wird durch alle Anwesenden eine engere Abstimmung aller örtlichen Akteure im gemeinsamen Vorgehen für verbesserte Rahmenbedingungen der Beschäftigung im Stadtteil für wünschenswert erachtet.
- bleibt die größte Herausforderung allerdings in der Langzeitarbeitslosigkeit im Stadtteil zu sehen. Die dauerhafte Einrichtung eines „zweiten“ Arbeitsmarktes ist in diesem Zusammenhang wünschenswert, unterliegt aktuell allerdings erheblichen rechtlichen Restriktionen.
- wird den Ausführungen entsprechend, das Problem vor allem über drei strategische Instrumente angegangen: Neben einer „Joboffensive“ wird ein Team an Beratern vorgehalten, die auf die individuellen Problemlagen des Einzelfalls reagieren können. Schließlich gibt es noch ein Fallmanagement für Menschen mit „kräftigen Hemmnissen“ hinsichtlich einer Arbeitsaufnahme.

Die Anwesenden verständigen sich abschließend darauf, mittelfristig wieder das Gespräch mit dem Jobcenter zu suchen, um den weiteren Erfahrungsaustausch zu pflegen.

**TOP 4: Stellungnahmen des Beirates**

Das FA-Plenum „Arbeit und Umwelt“ stimmt den Entwürfen für die Stellungnahmen des Beirates zum Flächennutzungsplan (Anlage 1), zum Lärmaktionsplan (Anlage 2) und zur Neuaufstellung des Landschaftsprogramms (Anlage 3), die durch den Sprecher ausgearbeitet wurden, geschlossen zu. Das OA wird die Stellungnahmen an die zuständige Fachbehörde weiterleiten.

**TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**

- Antrag zur Fortführung der Sozialarbeit von Herrn Jonas Pot d'Or

Die FA-Sprecherin „Soziales“ informiert über die geplante Stelleneinsparung des Streetworkers Jonas Pot d'Or durch die Gesundheitsbehörde zu Jahresende und macht auf die

Notwendigkeit aufmerksam, die Finanzierung seiner Tätigkeit fortzusetzen, um der Szene sozial randständiger Menschen im Gröpelinger Grüngzug auch weiterhin eine Anlaufstelle zu bieten. Hierzu wird ein entsprechender Antrag auf der nächsten Beiratssitzung am 07.05.2012 eingebracht werden.

**TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Vorsitz/Protokoll:



Ingo Wilhelms

Sprecher:



Dieter Steinfeld

Sprecherin:



Barabara Wulff

Stellungnahme des Stadtteilbeirats Gröpelingen der Freien Hansestadt Bremen zum FNP in der Fassung vom 20.02.2014

#### 1. Windkraftfläche F – Nr. 445-5488

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen lehnt wie schon bei der Aufstellung des Flächennutzungsplans im Jahr 2006 und bei der ersten Stellungnahme zum aktuellen FNP-Verfahren den Ausweis der Windkraftfläche F ab und fordert den Senat auf, die Fläche aus dem Flächennutzungsplan zu nehmen.

Begründung:

1. Die Windkraftfläche F ist mit einer Entfernung von nur 450 Metern zu nah an der Wohnbebauung.
2. Die betroffenen Anwohner sind mit der neuen Autobahnabfahrt Schragestr. bereits stark belastet.
3. In Sichtweite des Windkraftstandortes soll das Top-Wohnbaugebiet Ritterhuder Heerstr. entstehen. Die Windkraftanlage belasten dessen Vermarktung. Der Zuzug in Eigentum wird aber dringend zur sozialen Stabilisierung des Stadtteils benötigt.

Der Stadtteilbeirat betont, dass er nichts gegen Windkraftanlagen hat. Es gibt bereits im Industriehafengebiet bzw. im Bereich Bremer Industriepark Windkraftanlagen, 2 Windkraftanlagen sind im April 2014 im Bau und es gibt weitere Möglichkeiten. Verglichen mit dem um 80 % größeren Bundesland Hamburg hat das Bundesland Bremen per Ende 2012 aber bereits dreimal soviel Windkrafteleistung installiert. Wir können in unserem kleinen Bundesland nicht das Weltklima retten und dürfen die Windkraftstandort F ist denkbar ungeeignet.

#### 2. Kleingartengebiet in den Wischen und zwischen Autobahn und Bundesbahngelände – Nr. 444-898

Der Stadtteilbeirat hat in seiner Ausschusssitzung am 20.11.2013 einstimmig beschlossen, das die Gebiete weiter als Kleingartengebiete ausgewiesen werden. Wenn der Senat als Schritt gegen Leerstände und Verwahrlosung „Datschengebiete“, „Wochenhendhausgebiete“ o.ä. plant, dann muss dies in den kommenden Jahren im konkreten Fall festgelegt werden und kann nicht über eine pauschale Umwidmung kompletter Gebiete planerisch vorbereitet werden, weil dadurch unnötig Angst und Verunsicherung bei den Nutzern verursacht werden. Ein geeigneter Rahmen hierfür könnte dann die Planung „Kleingartenpark Bremen Westen“ sein.

#### 3. Anbindung der Ritterhuder Heerstr. an die A281 - Nr. 411-5632

Der Stadtteilbeirat begrüßt, dass eine direkte Anbindung der Ritterhuder Heerstr. an die A281 weiter vorgesehen ist. Für die geplante private Finanzierung der Weserquerung im Zuge der A281 ist eine gute Zufahrtmöglichkeit wichtig.

#### 4. Umwidmung von Wohn- in gemischte Bauflächen Stoteler Str. – 443-292

Der Stadtteilbeirat ist mit der Umwidmung nicht einverstanden. Das Gebiet zwischen Gröpelingener Heerstr. und Scharnbecker Str. ist teilweise durch den Bebauungsplan 1901 erfasst und weiß ungefähr von der Gröpelingener Heerstr. bis zur Grundstücksmitte Mischgebiet aus. Der weitere Bereich von der Mitte bis zur Scharnbeckerstr. ist unklar und könnte lt. der jetzt angegeben Änderung Wohngebiet sein. Das Gebiet zur Scharnbecker Str. hin liegt weitest des Grüngütes West in der Nähe eines ehemaligen evangelischen Gemeindegebäudes, das schon mehrere Jahre als Kindergarten genutzt wird. Der ehemalige Gewerbebetrieb (Maschinenfabrik) hat seinen Betrieb vor mehreren Jahren eingestellt – das Gebiet ist stark untergenutzt und für eine intensivere gewerbliche Nutzung schon aufgrund der veränderten Umgebung und der beschränkten Zufahrtmöglichkeiten nicht geeignet. Das Gebiet eignet sich aufgrund der Lage hervorragend für ein Neubaugebiet für Häuser/Wohnungen. Dies ist planerisch anzustreben – siehe die Umwidmung von Gewerbe- in Wohngebiet an der Heeslinger Str. unter 443-286.

#### 5. Wegeverbindung Geeststr. – 441-1047

Es gibt einen separaten Rad- und Fußweg als „Grüne Dockstr.“ zur Lindenhofstr. und weiter zur Hafenrandstr. Dito gibt es einen Rad- und Fußweg an der Werfistr. mit Einnäpfung in die Goosestr. und separater Weiterführung hinter einem Wall entlang der Gohgräfenstr. zur Kreuzung Stapelfeldstr. Ein neuer Fuß- und Radweg an der Geeststr. wird nicht als sinnvoll erachtet.

#### 6. Freiflächen Stapelfeldstr. – rechtswidrig noch immer ohne vorgeschriebenen Lärmschutzwall – 441-5510

Der Stadtteilbeirat begrüßt sehr, das seine Anregung aufgenommen und diese Fläche auch als Wohnbaufläche vermarktbare sein soll. Aufgrund der illegalen Situation vor Ort mit der latenten Gefahr der Sperrung der für den überörtlichen Verkehr sehr wichtigen Hafenrandstr. erwartet er rasches Handeln.

#### 7. Use Altschen / vordere Kap-Horn-Str. – ohne Änderungspunkt

Das Gebiet ist im FNP 2001 und auch im FNP 2025 farblich grau – also als gewerblicher Bereich - hinterlegt und grenzt sich insofern vom restlichen blauen Bereich – Sondergebiet Hafengebiet – ab. Baulich soll allerdings für das gesamte Gebiet der Bebauungsplan 0045 aus dem Jahr 1919 gelten, der dem Gebiet im dazugehörigen Gewerbeplan die Gewerbeklasse „(Industriegebiet)“ zuordnet. Diese unterschiedlichen Farben finden sich auch in anderen Hafengebieten. Der Hintergrund ist dem Stadtteilbeirat nicht bekannt und er bittet um Erläuterung.

#### 8. Änderung bei den Ausgleichsflächen

Bei zukünftigen Baumaßnahmen soll es dem Vernehmen nach keine explizit mit der Maßnahme verbundene neue Ausgleichsflächen mehr geben. Stattdessen soll es ca. 200 bereits definierte „Landschaftsentwicklungsmaßnahmen“ geben, für die die gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsabgabe eingesetzt wird. In der Legende findet

sich das Symbol AF für Ausgleichsmaßnahmen. Im Stadtteil Gröpelingen findet sich das Ausgleichsflächensymbol nur unweit von 444-853 (geplante Waldfläche Carl-Krohne-Str.). Im August 2012 wurde die Zustimmung zur Abholzung von ca. 44.000 Bäumen auf dem Betriebsgelände Arcelor Mittal allerdings vom Stadtteilbeirat mit der Berücksichtigung eines Ausgleichs im Bereich In den Wischen verbunden. Und der Stadtteilbeirat geht bisher davon aus, dass auch die Herstellung der unter 445-275 dargestellten Naturmaßnahmen im Bereich Wöhlers Eichen aus Ausgleichsmittel geschehen kann. Im dazugehörigen Bebauungsplan 2434 wird diese Finanzierung extra notiert. Insofern muss der FNP in dieser Hinsicht unvollständig sein und der Stadtteilbeirat wünscht die Aufnahme der beiden Flächen mit dem AF-Symbol.

#### **9. Aufnahme des Apfekulturparadiese an der Basdahlerstr. als Grünfläche**

Diese Grünfläche ist als Ausgleichsfläche für den Bau der Hafstrandstr. neu entstanden. Es sind dort viele (alte) Apfelbaumsorten gepflanzt worden und es wird auch in der Ernte etc. als Lernort für Kinder genutzt. Das Gebiet soll noch um weitere Obst- und Gemüseanbauten erweitert werden. Es stellt schon heute eine wichtige, idyllische Grünfläche dar und sollte insofern im FNP abgesichert werden.

#### **10. Symbol für „Zentrale Gebäude und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung“ (weißer Kreis auf schwarzem Rechteck)**

Das Symbol im Bereich Lissaer Str. / Brombergerstr. ist nicht zuordbar. Ebenso das Symbol im Bereich Gröpelingen Heerstr. / Elbinger Str.. Eine zentrale öffentliche Verwaltung gibt es mit der Bremer Bäder GmbH in Beim Ohlenhof.

#### **11. Symbol Quartiersbildungszentren / weiterführende Schulen**

Es gibt dieses Symbol in der Legende. Das entstehende Quartiersbildungszentrum Fischerhuder Str. ist allerdings nicht im Plan eingezzeichnet.

# Anlage 2

## Stellungnahme des Stadtteilbeirats Gröpelingen der Freien Hansestadt Bremen zum Lärmaktionsplan in der Fassung vom 14.03.2014

Der Stadtteilbeirat hat sich in den vergangenen Jahren umfassend mit z.B. Beschwerden von Bürgern über Lärmquellen im Stadtteil beschäftigt. Im Rahmen dieser Befassung wurde der rechtliche Rahmen abgeklärt und festgestellt, das in diesem Bereich Landesrecht relativ wenig ausrichten kann.

Dies betrifft z.B.:

- Den Bau von Lärmschutzwänden an den Gleisanlagen der Strecke Bremen – Bremerhaven.
- Den Lärm z.B. der Fa. TSR Recycling aus dem Seehafengebiet des Industriehafens, in dem die TA Lärm nicht gilt. Die Fa. teilt jeweils ihre mehrjährigen 24-Std.Verladungen dem Ortsamt mit.
- Fehlende Lärmschutzwände an der BAB A28 Höhe Gewerbegebiet Schragestr. (Sander-Center).
- Erheblicher Lärm durch den nächtlichen Fahr- und Rangierverkehr der Hafenbahn z.B. im Bereich An der Finkenau oder Schiffbauweg.

Der Stadtteilbeirat schließt sich der Bürgeranregung nach einer Überprüfung des Gleiszustandes der Hafenbahn (Listen-Nr. 261) an.

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen erwartet, das der Senat alles tut, um so schnell wie möglich den Ringschluss der A281 fertig zu stellen. Nach den Prognosen würde sich dadurch eine Verringerung des LKW-Verkehrs auf der Bremerhavener Str. etc. und damit auch eine Lärmreduzierung ergeben.

Eine weitere Forderung ist, das sich die Landesregierung (über den Bundesrat) für verbesserte Möglichkeiten beim Bau von Lärmschutzwänden an Bahngleisen und Bundesautobahnen einsetzt um z.B. auch in Höhe des Oslebshauser Bahnhofs eine Lärminderung zu erreichen. Die gleiche Forderung bezieht sich auf eine möglichst anfeizstarke lärmabhängige Trassenvergütung und bei der Umbaupflicht auf lärmärmere Güterwaggons.

Stellungnahme des Stadtteilbeirats Gröpelingen der Freien Hansestadt Bremen zur  
Neuaufstellung des Landschaftsprogramms Bremen in der Fassung vom 20.02.2014

Aus der Stellungnahme des Stadtteilbeirats vom 10.04.2013 sind die Punkte Welftinsel, Friedhof Gröpelingen, Apfekulturparadies und Rück- bzw. Umbau der Ritterhuder Heerstr. übernommen worden. Dafür bedankt sich der Stadtteilbeirat.

Der Stadtteilbeirat verweist auf seine Stellungnahme zum Flächennutzungsplan (FNP) vom April 2014 und geht auf folgende Punkte im Landschaftsprogramm ein:

**O Maßnahme P2-GR7 - siehe im FNP Wegeverbindung Geeststr. 441-1047**

Es gibt einen separaten Rad- und Fußweg als „Grüne Dockstr.“ zur Lindenhoefstr. und weiter zur Hafenrandstr. Dito gibt es einen Rad- und Fußweg an der Werfstr. mit Einmündung in die Goosestr. und separater Weiterführung hinter einem Wall entlang der Gohgräfenstr. zur Kreuzung Stapelfeldstr. Ein neuer Fuß- und Radweg an der Geeststr. wird nicht als sinnvoll erachtet.

**O Maßnahmen P2-GR4 und P1-BD26 „Wegebeziehungen Wohlers Eichen“**

Bei anderen Maßnahmen findet sich der Hinweis auf den „Kompensationsflächenpool“. In diesen Maßnahmen fehlt er. Im dazugehörigen Bebauungsplan 2434 wird explizit die Finanzierung über Ausgleichsmaßnahmen genannt. Der Stadtteilbeirat bittet um Überprüfung, ob die Flächen im Kompensationsflächenpool enthalten sind und wenn nicht, um die Aufnahme.

**O Teilfläche der Hafenbahn zwischen den Gleisen zur Hafenrandstr. und Louis-Krages-Straße**

Die Probleme beim Finden von geeigneten Hundeauslaufmöglichkeiten in dichtbesiedelten Stadtteilen sind bekannt. Die Wünsche der Hundebesitzer stehen die Ängste anderer Menschen gegenüber, weil der freie Auslauf eines Dackels nicht mit dem eines Dobermanns gleichzusetzen ist.

O.g. Fläche ist über eine Personenbrücke über die Hafenrandstr. zugänglich und liegt unweit eines viel genutzten Hundeauslaufs im Bereich einer Grünfläche an der Wallenstr. Es wachsen Sträucher und Bäume heran. Wenn man die Gleisanlagen beidseitig mit ggf. mit Pflanzen begrunnten Zäunen absichern könnte, dann könnte hier eine relativ große stadtteilnahe Hundeauslauffläche entstehen, bei der es keine Zielkonflikte mit Kindern etc. wie im Grünzug West oder am Waller Feldmarksee gibt.

Zur visuellen Erläuterung sind 2 Fotos angefügt. Unten im Bild 1 befindet sich die „zum Hundeklo verkommen“ kleine Grünfläche Wallenstr. und die Fußgängerbrücke zur Kap-Horn-Str.. Im Bild 2 wird mit der dort in der Bildmitte laufenden Hundeführerin die Dimension der Fläche deutlich.

